

Jenseits der Avinguda Diagonal Tour 11

Kleinstädtisches Flair in der Großstadt: Gràcia war mehrmals eine unabhängige Siedlung, der letzte Anschluss an Barcelona Ende des 19. Jh. wurde von den Bewohnern heftig bekämpft. Ein Highlight ist der Park Güell nordwestlich des Viertels.



Casa Comalat, Modernisme mit zwei Fassaden, S. 124

Casa Vicens, ein früher Gaudí-Bau, wegweisend in seiner Art, S. 125

Park Güell, märchenhafter Park mit weitem Blick, S. 126

Gaudí Experiència, rasante Reise für Fantasy-Fans, S. 128

Ein Städtchen in der Stadt

Gràcia

Stolz ist man im ehemaligen Arbeiter- und Handwerkerviertel auf die Eigenwilligkeit und den Widerstandsgeist der Bewohner, ebenso auf die anarchistisch-revolutionäre Vergangenheit, die durch Namen wie „Carrer de la Llibertat“ (Straße der Freiheit) oder „Plaça de la Revolució“ belegt wird. Vielleicht auch wegen dieser schon traditionellen Aufmüpfigkeit gegen „die da oben“ hat sich das Viertel zu einem Zentrum der Alternativkultur entwickelt, ohne an Bodenständigkeit zu verlieren: sympathischer Vorstadtcharakter statt Schicki-Micki, gewürzt mit einer Reihe trendiger Bars, den Küchen vieler Kontinente und einem Nachtleben, in dem noch die Einheimischen den Ton angeben. Einmal im Jahr, zum großen Fest „Festa Major de Gràcia“ in der Woche ab dem 15. August, wird Gràcia sogar zum Zentrum Barcelonas.

Die Gebäude hier sind niedrig, die Sträßchen schmal, die vielen hübschen Plätze so klein, dass sie sich kaum auf dem Stadtplan darstellen lassen. Es hat seinen Reiz, sich durch die Gassen von Gràcia treiben zu lassen, hier an einer winzigen Plaça einen Café zu nehmen und dort einen alten Handwerksladen zu bewundern. Von einigen wenigen Modernisme-Bauten abgesehen, gibt es kaum echte Sehenswürdigkeiten und deshalb auch nur wenige Touristen.

Anders die Situation im Park Güell, der nordwestlich etwas außerhalb von Gràcia liegt, jenseits der Travessera de Dalt. Eine der originellsten Sehenswürdigkeiten Barcelonas, zählt er auch zu den meistbesuchten. Trotz des Rummels, der sich an Wochenenden durch Ausflügler aus der Stadt noch steigert, sollte man einen Abstecher in das hoch über der Metropole gelegene Freiluftmuseum keinesfalls versäumen.

Bildete Gràcia auch einst ein eigenes Städtchen, so liegt es im ausgedehnten Barcelona von heute dagegen gar nicht so weit ab vom Schuss – der Fußweg von der Plaça de Catalunya über den Passeig de Gràcia ist in einer halben Stunde durchaus zu schaffen.



Aber natürlich ist Gràcia auch an das Netz der Metro (L 3, Stationen Diagonal, Fontana und Lesseps, L 5 Station

Diagonal) und der FGC (Station Gràcia) angeschlossen.

Spaziergang

Ausgangspunkt dieser Route ist die **Plaça Cinc d'Oros** (Metro: Diagonal) an der Kreuzung des Passeig de Gràcia mit der Avinguda Diagonal. Bevor man sich ins Herz von Gràcia begibt, lohnt sich noch ein kleiner Umweg in den Carrer de Còrsega: Die zu dieser Straße weisende Fassade der → **Casa Comalat** zeigt sich weitaus spektakulärer als die an der Diagonal.

Wieder zurück an der Plaça, geht es nun in den Passeig de Gràcia, der hier in eine Art Parkanlage ausläuft, liebevoll „Jardinetes“ (Gärtchen) genannt, die freilich an beiden Seiten vom Verkehr umtost wird. Genau am Ende des Passeig de Gràcia erhebt sich die → **Casa Fuster** von Domènec i Montaner, heute ein Luxushotel.

Nun verengt sich der Passeig de Gràcia zur Straße **Carrer Gran de Gràcia**, der von schmucken Straßenlaternen und

zahlreichen Geschäften gesäumten Hauptarterie des Viertels. Auf Höhe des Carrer de Cigne lässt sich ein kurzer Abstecher nach links zum **Mercat de la Llibertad** einlegen, einer der beiden Markthallen von Gràcia. Der Markt, nach einer Totalrenovierung 2009 wieder eröffnet, wurde 1875 errichtet und zählt damit zu den ältesten der Stadt; die modernistische Dachkonstruktion datiert von 1893. Im Umkreis haben sich weitere Läden niedergelassen, die Kochutensilien, preisgünstige Kleidung, Schuhe etc. verkaufen.

Weiter oben am Carrer Gran de Gràcia geht es nochmals links, diesmal in den Carrer de les Carolines und zur vielfarbigen → **Casa Vicens** von Antoni Gaudí. Wieder zurück, quert man die Hauptstraße des Viertels hinein in den Carrer de Santa Agata, folgt am Ende dem Carrer de l'Olla de Torrent nach rechts und biegt am Carrer d'Asturies links ab.

Die rechter Hand gelegene **Plaça del Diamant** verdankt ihren Namen einem Juwelier, der früher das Land hier besaß und bei der Vergabe von Namen ein lautes Wörtchen mitredete – auch die Namen der nahen Straßen Perla (Perle), Robí (Rubin) und Or (Gold) gehen auf seine Intervention zurück. Der funkelnden Benennung zum Trotz ist der Platz wahrlich keine Schönheit, wurde hier doch allzuviel und vor allem zu lieblos restauriert und gebaut. Wesentlich attraktiver zeigt sich die nahe, heimelige **Plaça de la Virreina** mit ihrem hübschen Brunnen und der 1884 errichteten Pfarrkirche Sant Joan.

Über den Carrer de l'Or gelangt man zum **Carrer Verdi**, einer der buntesten Straßen des Viertels. Hier und in den Seitenstraßen finden sich vielerlei Läden und Bars; ganz in der Nähe liegt am Carrer Montseny 47 der Stammsitz des berühmten katalanischsprachigen Theaters Teatre Lliure. Der Carrer Verdi endet an der **Plaça Revolució de Setembre de 1868**, benannt nach einem auch als „La Gloriosa“ bekannten Aufstand, der zur Absetzung von Königin Isabella II. durch den liberalen General Prim führte und (für wenige Jahre) die Monarchie in Spanien beendete.

Von hier sind es über den Carrer de Maspons nur ein paar Schritte zur **Plaça del Sol**, einem der Fixpunkte von Gràcia. Gesäumt wird die etwas heruntergekommen wirkende, jedoch in Sommernächten sehr lebendige Plaça von Cafés und Music-Bars, in denen sich vor allem die Subkultur trifft. Die letzte Station des Rundgangs bildet die **Plaça de la Vila de Gràcia**. Der eigentliche Hauptplatz von Gràcia hieß bis vor wenigen Jahren nach dem einstigen Bürgermeister von Barcelona und Organisator der Weltausstellung von 1888 noch Plaça Rius i Taulet; seine Umbenennung (sie erfolgte aufgrund eines „Volksbegehrens“ und einer Abstimmung, bei der gerade mal 1040 Stimmen abgegeben wurden) sorgte 2009 für einigen politischen Wirbel. Überragt wird der Platz von einem kuriosen Glockenturm, 1864 von Rovira i Trias errichtet, der so etwas wie das Wahrzeichen des Viertels bildet. Ganz in der Nähe steht auch das mehrfach umgebaute ehemalige Rathaus Casa de la Vila, für Gràcia das Symbol des Wunsches nach Unabhängigkeit, heute jedoch nur Sitz der Distriktsverwaltung. Über den Carrer de Goya geht es zurück zum Carrer Gran de Gràcia.

Sehenswertes

Man muss immer beide Seiten betrachten

Casa Comalat

Auffälligstes Merkmal dieses relativ wenig bekannten Gebäudes sind die zwei völlig unterschiedlichen Fassaden. Die zur Avinguda Diagonal gerichtete Seite fällt eher konventionell aus, die Fassade am Carrer de Còrsega hingegen ist ein Modernisme-Traum in weichen, geschwungenen Formen und vielfarbigem Mosaikschmuck; das Erdgeschoss besteht aus falschem, bunt gesprenkeltem Granit. Die Parabolbö-

gen und knochenartigen Strukturen sind ganz sicher von Gaudí inspiriert, dennoch trägt der Bau eine eigene Handschrift. Geschaffen wurde er 1909–1911 von Salvador Valeri i Pupurrull, einem Vertreter der zweiten Generation von Modernisme-Architekten.

Einst Wohnhaus, heute Luxushotel

Casa Fuster

Das Haus am Passeig de Gràcia 132 entstand zwischen 1908 und 1911 unter der Regie von Domènec i Montaner, später assistiert von seinem Sohn Pere.



Die Fassade zum Carrer de Córsega: Casa Comalat

Als Wohnhaus geplant, steht es am Übergang des Passeig de Gràcia zum wesentlich schmaleren Carrer Gran de Gràcia und schließt somit den Passeig praktisch ab. Die Marmorfassade mit neogotischen Zitate fällt für ein Modernisme-Gebäude eher farblos aus. Heute ist hier das Luxushotel „Casa Fuster“ untergebracht, das erste als „Hotel Monument“ ausgewiesene Haus Barcelonas.

Trendsetter seiner Zeit

Casa Vicens

Im Carrer de les Carolines 22, einer westlichen Seitenstraße zum Gran de Gràcia, steht diese ab 1883 erbaute Villa, die zu den ersten Werken des jungen Gaudí und gleichzeitig zu den Anfängen des Modernisme überhaupt zählt; 2005 wurde sie in die Liste des Welterbes aufgenommen. Auftraggeber war der Börsenmakler Manuel Vicens i Montaner. Bereits diese frühe Arbeit zeigt die für die damalige Zeit völlig unüblichen Freiheiten, die Gaudí sich bei der Konzeption nahm. Der Bau aus unverputzten Ziegeln ist mit Bändern

bunter, teilweise mit pflanzlichen Motiven versehener Kacheln geschmückt. Die Fassaden weisen deutliche Anklänge an den maurischen Mudéjar-Stil auf, während der detailliert gearbeitete eiserne Palmenzaun an Gaudís Herkunft als Sohn eines Schmieds erinnert. 1925 erfolgte eine (von Gaudí absegnete und äußerlich nicht sichtbare) Erweiterung des Gebäudes durch den Architekten Joan Baptista Serra de Martínez. 2014 wurde das Gebäude von der MoraBanc aus Andorra erworben, die es umfangreich restaurieren und weitestmöglich in den Originalzustand versetzen ließ. Seit November 2017 ist die Casa Vicens erstmals auch von innen zu besichtigen. Das vier Etagen umfassende Interieur zeigt (insbesondere im wunderbaren kleinen Raucherzimmer im Erdgeschoss) maurische und orientalische Einflüsse, das von der Natur inspirierte Dekor zahlreiche florale Elemente. Eine ständige Ausstellung im Dachgeschoss beschreibt u. a. die Evolution des Hauses im Lauf der Zeit, ergänzt durch ein gut gemachtes Video; zusätzlich finden Wechselausstellungen statt. Zugänglich sind



Casa Vicens



auch die Dachterrasse und der neu gestaltete Garten, der seit einer Teilung des Grundstücks im Jahr 1946 leider viel kleiner ist als der einst mit einem großen Wasserfall versehene Garten aus Gaudís Zeiten. Es gibt auch ein Café.

April bis Mitte Oktober täglich 10–20 Uhr (letzter Einlass 18.40 Uhr), sonst Mo 10–15 Uhr (letzter Einlass 13.40 Uhr), Di–So 10–19 Uhr (letzter Einlass 17.40 Uhr). Eintrittsgebühr online 18 €, mit Führung (Englisch, Spanisch oder Katalanisch) 21 €, an der Kasse jeweils 2 € Aufpreis, Vorausbuchung deshalb sehr ratsam: www.casavicens.org.

Natur und Architektur in Harmonie **Abstecher: Park Güell**

1900 beauftragte Gaudís Freund und Förderer, der Industrielle Eusebi Güell, den Architekten mit dem Bau einer Gartenstadt nach englischem Vorbild, in der Wohnen und Natur gleichberechtigt nebeneinander stehen sollten. Fertiggestellt an diesem größten Projekt Gaudís nach der Sagrada Familia wurden nur zwei Gebäude, das Wegenetz und die Gartenanlage. Die geplanten 60 Villen fanden keine Interessenten, vielleicht auch deshalb, weil jeder Käufer per Vertrag akzeptieren musste, auf seinem Grundstück keine Bäume zu fällen, nicht mehr als ein Sechstel der Grundstücksfläche bebauen zu lassen und keine Zäune zu errichten, die höher als 80 Zentimeter sind. 1922 wurde das Gelände als Park eröffnet.

Die luftig über der Stadt gelegene Anlage muss eine besondere Herausforderung für Gaudí gewesen sein. Er, der sich immer an organischen Strukturen orientierte und hier die Möglichkeit hatte, seine naturnahe Kunst mit der Natur selbst zu verbinden, löste die Aufgabe ganz seinem Stil entsprechend und immer voller Respekt gegenüber der Landschaftsform. Das Ergebnis, so nicht von japanischen Reisegruppen übervöllert (Gaudí ist in Japan absolut „in“), ist ein von kleinen Details und

großen Ideen belebter Märchengarten, 1984 von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen.

Kern des Parks ist die seit 2013 zugangsbeschränkte und kostenpflichtige „Zona Monumental“ oberhalb des Carrer d'Olot. Zwei typisch gaudieske, türmchenbewehrte Pavillons (einer beherbergt als Außenstelle des Museums für Stadtgeschichte ein kleines Museum) ohne jede Gerade oder Ecke bewachen den ehemaligen Haupteingang, heute nur noch ein Ausgang. Dahinter gelangt man zu einer doppelten Treppe mit zwei Brunnen – einer mit einem Schlangenkopf im Wappen Kataloniens, der andere bewacht von einem freundlichen, vor allem von Kindern stets umlagerten Drachen. Der kleine Drache, fast schon ein Wahrzeichen Barcelonas geworden, ist ebenso wie das Wappen und die umgebenden Mauern in farbige Bruchkeramik („Trencadís“) gekleidet. Die Treppe führt zu einem ungewöhnlichen Saal mit dorischen Säulen, der ursprünglich als Markthalle des Wohngebiets ge-

dacht war und „Saal der 100 Säulen“ genannt wird, obwohl es tatsächlich nur 86 sind. Oberhalb liegt ein weiter Platz mit herrlicher Aussicht auf die Stadt, an dessen Rand sich die berühmte gewundene Bank entlangschlingelt. Auch sie ist mit bunter Bruchkeramik geschmückt, die, wie an vielen Stellen des Parks, von Gaudis Assistenten J.M. Pujol stammt. Der Platz selbst ist so gestaltet, dass das hier aufgefangene Regenwasser durch die hohlen Säulen der Markthalle in eine unterhalb gelegene Zisterne geleitet werden konnte. Jenseits des Platzes erstreckt sich der eigentliche Park, ein behutsam und originell in die Landschaft gefügtes Gewirr von Wegen, Laubgängen, Mauern und Brücken.

Casa-Museu Gaudí: Das von Architekt *Francisc Berenguer* errichtete Gebäude sollte als „Musterhaus“ der geplanten Siedlung dienen und war ab 1906 Wohnsitz Gaudis, bevor er an der Baustelle der Sagrada Familia Quartier bezog. Es liegt von der Treppe aus gesehen ein Stück rechts des großen Platzes

Eindeutig Gaudí: die Eingangspavillons am Park Güell





Der kleine Drache an der Treppe

(bereits außerhalb der „Zona Monumental“) und beherbergt ein Museum, in dem einige vom Meister gestaltete Möbel sowie Zeichnungen, Modelle und Pläne Gaudís zu sehen sind.

Stadtverkehr Ab der Metro-Station Alfons X. an der „gelben“ Metro L 4 fahren blaue Gratis-Shuttlebusse („Bus Güell“) zum Parkeingang, die Benutzung ist allerdings nur möglich, wenn man bereits ein vorgebuchtes Ticket besitzt, was aber ohnehin sehr ratsam ist. Alternativ mit der „grünen“ Metro L 3 zur Station Plaça Lesseps, dann noch etwa 15 Min. zu Fuß über die Travessera de Dalt und die Av. Santuari de Sant Josep de la Muntanya (Rolltreppen).

Öffnungszeiten Park Güell für Besucher von 9.30–19.30 Uhr geöffnet. In den frühen Morgenstunden und am Abend ist seit 2022 der Zugang den Anwohnern vorbehalten. Neben der kostenpflichtigen „Zona Monumental“ lohnt auch der restliche Park einen Besuch und ist sogar kostenlos zugänglich.

Casa-Museu Gaudí Nur mit Eintrittsticket des Park Güell. Zutritt mittels QR-Code am Eingang des Hauses.

Tickets Eintritt 10 € für die „Zona Monumental“. Der Vorabkauf der Eintrittskarten wird dringend empfohlen, zumal man damit auch das Recht auf den Gratis-Shuttlebus erwirbt!

Das Zeitfenster liegt bei einer halben Stunde, ein 10-Uhr-Ticket z. B. erlaubt also den Zugang bis 10.30 Uhr. Ist man erst einmal drinnen, kann man so lange bleiben, wie man möchte. <https://parkguell.barcelona/es>.

Kurz, eindrucksvoll und nicht billig

Gaudí Experiència

In strategischer Lage direkt unterhalb des Park Güell eröffnete 2012 dieses 4D-Kino, das eine Reise durch Gaudís Leben und Werk verspricht. Tricktechnisch sehr beeindruckend (für sensible Personen vielleicht gar zu beeindruckend), ruft die etwa 10-minütige, an einen Fantasy-Film erinnernde und völlig text- und erläuterungsfreie Show gemischte Empfindungen hervor – rasant ist sie allemal, lehrreich eher nicht, für (größere) Kinder aber sicher eine Attraktion. Die „vierte Dimension“ übrigens besteht u.a. aus sich bewegenden Kinossesseln ...

Täglich 10–18 Uhr (Oktober bis März 10–17 Uhr), Eintritt 9 €, Kinder unter 14 J. 7,50 €. Für Kinder unter 6 J. nicht geeignet. Carrer Larrard 41, www.gaudiexperiencia.com.

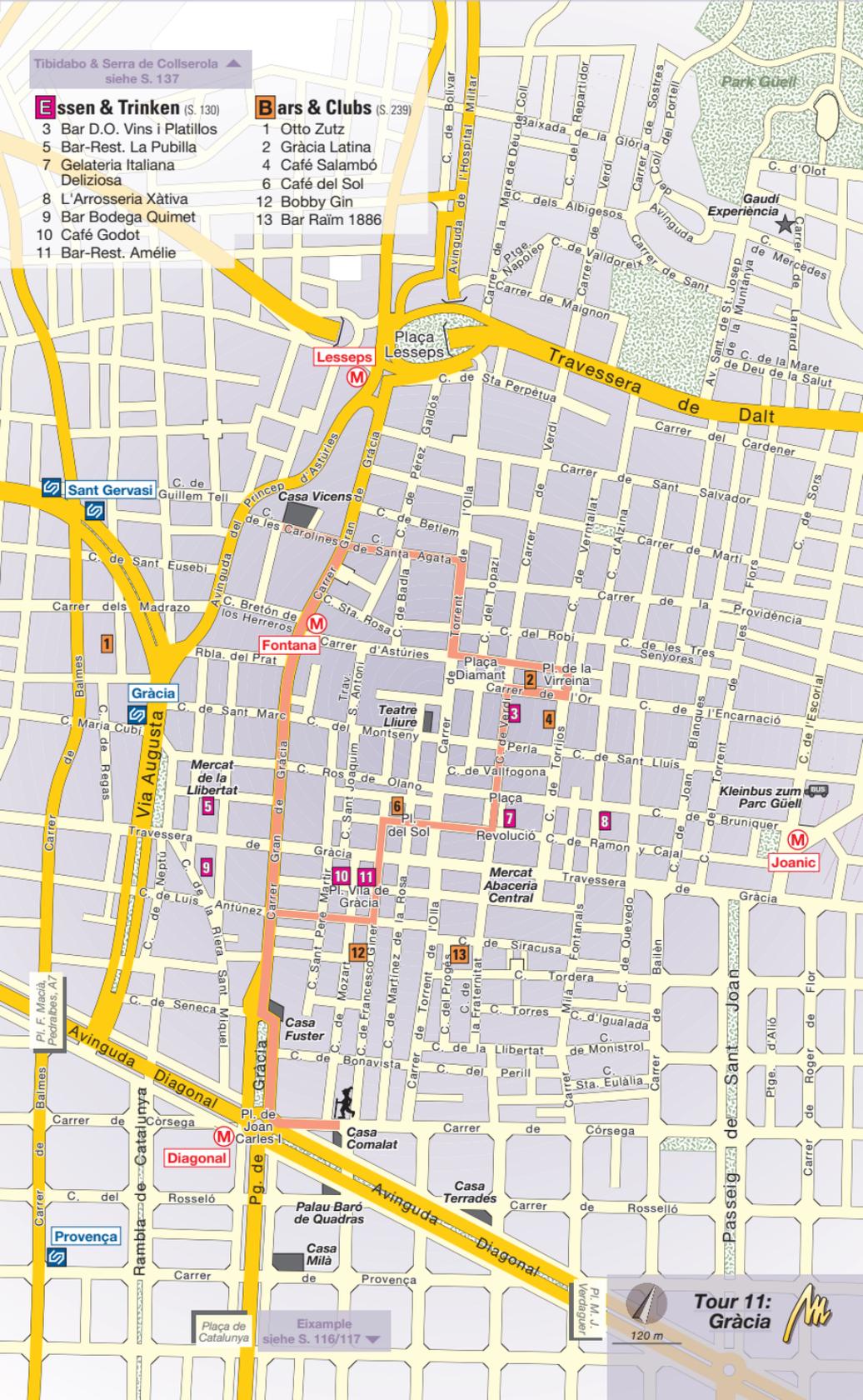
Tibidabo & Serra de Collserola ▲
siehe S. 137

Essen & Trinken (S. 130)

- 3 Bar D.O. Vins i Platillos
- 5 Bar-Rest. La Pubilla
- 7 Gelateria Italiana Deliziosa
- 8 L'Arrosseria Xàtiva
- 9 Bar Bodega Quimet
- 10 Café Godot
- 11 Bar-Rest. Amélie

Bars & Clubs (S. 239)

- 1 Otto Zutz
- 2 Gràcia Latina
- 4 Café Salambó
- 6 Café del Sol
- 12 Bobby Gin
- 13 Bar Raim 1886



Sant Gervasi

Gràcia

Provença

Plaça de Catalunya
Eixample
siehe S. 116/117 ▼

Tour 11: Gràcia



120 m



Sonnenaufgang in Barcelona – Park Güell

Praktische Infos

→ Karte S. 129

Essen & Trinken

Rest. L'Arrosseria Xàtiva 8, unweit östlich der Plaça Revolució. Xàtiva liegt in der Region València, aus der die Paella stammt, und tatsächlich sind Reisgerichte vielerlei Art die Hauptspezialität des Hauses. Paellas kosten etwa 15–20 €, meist ist auch ein Mittagsmenü in ähnlicher Preislage im Angebot. Carrer Torrent d'en Vidalet 26, ☎ 932-848502, www.grupxativa.com.

Bar-Rest. La Pubilla 9, beim Mercat de la Llibertat. Von außen recht unscheinbar, die katalanische Küche aus – natürlich – marktfrischen Produkten ist jedoch gut und vielseitig. Prima Tapas. Zum sehr ordentlichen Mittagsmenü à 17 € bestens besucht; auch abends besser reservieren. So geschlossen. Plaça de la Llibertat 23, ☎ 932-182994.

Café Godot 10, nur ein paar Schritte von der Plaça de la Vila de Gràcia, dem Hauptplatz von Gràcia. Hübsches Café-Restaurant mit Mini-Gärtchen nach hinten, vielfältiger Karte und guter Weinauswahl; Sa/So Brunch. Tagesmenü etwa 15 €. C. de Sant Domènec 19, ☎ 933-682036.

Bar-Rest. Amélie 11, ganz in der Nähe. Ein Klassiker der Plaça und sehr beliebt, sicher auch wegen der Tische direkt auf dem Platz. In-

ternationale Küche, Tapas etc. Auch hier gibt es ein günstiges Mittagsmenü. Plaça de la Vila de Gràcia 11, ☎ 935-133746.

Bar D.O. Vins i Platllos 13, prima Adresse für das, was der Name verspricht: Im Mittelpunkt steht hier der auch glasweise ausgeschenkte Wein (D.O.: Denominación de Origen, das spanische Qualitätssiegel für Weinbaugebiete), aber auch die passende Begleitung in Form kleiner Tellerchen mit feinen und originellen Happen – es sind wirklich nur Happen, allzu hungrig sollte man also nicht sein. Mittleres Preisniveau. Im belebten Carrer Verdi auf Nr. 36, Mo–Mi nur abends geöffnet, sonst auch mittags; ☎ 932-189673.

Bar Bodega Quimet 9, kleine nostalgische Bar aus alten Zeiten, voller Flaschen und seit den Fünfzigerjahren optisch fast unverändert, aber unter neuen Besitzern in Mode gekommen. Prima Tapas, gute Weinauswahl, Wermut vom Fass. Tagsüber eher wenig Betrieb, abends ist es proppevoll. Carrer de Vic 23, ☎ 932-184189.

Gelateria Italiana Deliziosa 7, stadtbekanntes Eiscafé, das seit Jahrzehnten exquisite Ware produziert; die Sorte „Schwarze Schokolade“ (Chocolate Negro) geht auf ein Familienrezept von 1896 zurück. Plaça Revolució 2.



Plaça del Sol